

Gesetze, Pläne und Konzepte:

Politische Unterstützungsmöglichkeiten für Sprachplanungsprozesse

Měto Nowak
m.nowak@minderheitensekretariat.de

Minderheitensekretariat

der vier autochthonen nationalen Minderheiten
und Volksgruppen Deutschlands



Politischer Rahmen für Sprachplanung (I)

gesetzlicher Rahmen:

1. Gibt es Gesetze? Fehlen Gesetze?
2. Schutz des Althergebrachten oder Raum für Weiterentwicklung?

„Das Land schützt und fördert **die Pflege** der niederdeutschen Sprache“
(Verfassungen: Art. 34 Abs. 4 BB; Art. 16 Abs. 2 MV; Art. 13 Abs. 2 SH)

„Das sorbische/wendische Volk und jeder Sorbe/Wende haben das Recht, ihre [...] sprachliche Identität frei zum Ausdruck zu bringen, **zu bewahren und weiterzuentwickeln** [...].“ (§ 1 Abs. 2 Sorben/Wenden-Gesetz BB)

Politischer Rahmen für Sprachplanung (II)

konzeptionell-strategischer Rahmen, z.B.:

- (2.) Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache (BB)
 - (2.) Maßnahmenplan der Sächsischen Staatsregierung zur Ermutigung und Belebung des Gebrauchs der sorbischen Sprache (SN)
 - Handlungsplan Sprachenpolitik (SH)
 - Mehrsprachigkeitskonzepte, Digitalisierungsstrategien, Landesnahverkehrspläne, Schulentwicklungspläne... von Ländern und Kommunen
- tendenziell eher Konzentration auf Anwendungsbeispiele und selbst gestellte Aufgaben für einzelne Sprachdomänen (*i.d.R. Status- und Spracherwerbsplanung*) ohne explizite Einbettung in Sprach(revitalisierungs)planung, insb. **fehlen meist übergeordnete Zielbestimmungen**
- nur selten explizite Verbindungen zur Sprach(revitalisierungs)planung (vgl. 2. *Landesplan BB mit Zieldefinitionen*)

Zuständigkeit für Zielstellungen?

- v.a. Zivilgesellschaft (Sprachgruppe), idealerweise **gemeinsam** mit Wissenschaft
- Politik und Verwaltung können nur für ihre eigenen Sprachdomänen (z.B. *Verwaltungssprache, Schule, öffentliche Beschilderung*) Ziele definieren und auch das nur, **wenn übergeordnete Ziele der Sprachplanung von der Sprachgruppe definiert sind**

Aufgaben für Sprachgemeinschaft?

- Unterstützung organisieren (Wer von den eigenen Leuten macht mit? Wer kann von wissenschaftlicher Seite gewonnen werden? Welche Verbände, Gremien u.ä. einbeziehen?)

- nach innen:

1. Diskussion zur Zukunft der eigenen Sprache führen und Ziele definieren
2. Forderungen und Vorschläge zur Erreichung der Ziele und notwendigen politisch-juristischen Rahmenbedingungen entwickeln

- nach außen:

Ergebnisse von 1. und 2. an zuständige Ebenen (Bund, Land, Kommunen; Politik oder Verwaltung) kommunizieren